

Bekanntmachung



Pfarrei St. Josef
Essen Ruhrhalbinsel
Pfarrer Gereon Alter

Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Schwestern und Brüder auf der Ruhrhalbinsel!

In den letzten Tagen haben das Land NRW und der Bischof von Essen bekannt gegeben, dass es ab Anfang Mai wieder möglich sein kann, öffentlich Gottesdienst zu feiern – allerdings nur unter der Bedingung, dass alles getan wird, um das Corona-Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten. Die Entscheidung, was an welchem Ort möglich, sinnvoll und verantwortbar ist, hat unser Bischof dabei bewusst in die Verantwortung der einzelnen Pfarreien gestellt.

Nach einem umfangreichen Austausch mit dem Krisenstab unseres Bistums, den anderen Pfarreien der Stadt Essen und der evangelischen Stadtkirche, hat sich das Pastoralteam unserer Pfarrei einstimmig darauf verständigt, im Monat Mai noch keine öffentlichen Gottesdienste anzubieten.

Maßgeblich für diese Entscheidung war vor allem die Frage, ob unter den aktuell geltenden Sicherheitsbestimmungen überhaupt eine würdige, berührende und gemeinschaftsstiftende Feier von Gottesdiensten möglich ist. Das Hauptproblem dabei hat der Bischof von Magdeburg, Gerhard Feige, so beschrieben: „Nur eine geringe Zahl von Gläubigen wird nach bestimmten Kriterien zugelassen. Nicht die Kranken und Schwachen dürfen kommen, sondern nur die Starken und Gesunden.“ Wir haben es einmal durchgerechnet: in unserer Pfarrkirche Herz Jesu dürften sich maximal 50 Personen versammeln, in St. Suitbert 40, in St. Georg und St. Mariä Heimsuchung jeweils 35, in St. Mariä Geburt 30 und in St. Barbara gar nur 18. Wer will da entscheiden, wer kommen darf und wer nicht? Wer den, der dennoch kommt, abweisen? Und die, die es „geschafft“ hätten, müssten großen Abstand zueinander halten, dürften nicht singen, würden zum Teil Gesichtsmasken tragen ... Ein gelöstes oder gar fröhliches Miteinander, wie wir es sonst in unseren Gottesdiensten kennen, wäre kaum möglich. All das hat uns zu der oben genannten Entscheidung bewogen.

Uns ist dabei sehr bewusst, dass diese Entscheidung nicht jeden zufrieden stellen wird. Es gibt Pfarreien, die trotz der gravierenden Einschränkungen versuchen, irgendwie öffentlich Gottesdienst zu feiern. Und es gibt Bistümer, die es generell verboten haben. Wir haben uns für einen Mittelweg entschieden. Denn der öffentliche Gottesdienst in den Kirchen unserer Pfarrei ist ja nur eine von vielen Möglichkeiten, unseren Glauben zu leben und zu feiern. Dass es diese Möglichkeit zur Zeit nicht gibt, ist schmerzhaft. Aber es gibt eine Fülle anderer Möglichkeiten.

Die Kirchen unserer Pfarrei werden auch weiterhin so weit wie möglich geöffnet bleiben. An der ein oder anderen Stelle wird es Orgelspiel geben. Die Friedenskapelle an der Ruhr ist für viele zu einem wichtigen Ort des Innehaltens und des Gebets geworden. Es wird auch weiterhin Open-Air-Gottesdienste und anderes vor den Seniorenheimen unserer Pfarrei geben. Die zahlreichen Online-Angebote, die sich in den vergangenen Wochen entwickelt haben, werden weitergeführt – insbesondere die liebevoll gestalteten Anregungen für den „Familiengottesdienst zuhause“. Es gibt den Fernsehgottesdienst, den Gottesdienst im Autokino, den Streaming-Gottesdienst im Internet ... Vieles davon ist auf unserer Pfarreihomepage zusammengestellt und wird ständig aktualisiert (www.st-josef-ruhrhalbinsel.de).

Wie geht es weiter? Es wird im Laufe des Monats Mai zu weiteren Beratungen kommen – in unserem Pastoralteam, im Pfarrgemeinderat und auch unter den Pfarreien der Stadt Essen. Sobald sich die Lage so verändert, dass die Feier öffentlicher Gottesdienste wieder verantwortbar und wenigstens einigermaßen würdig möglich ist, werden wir die entsprechenden Entscheidungen treffen. Unsere Hoffnungen richten sich dabei auf den Monat Juni. Aber ich bitte um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle noch kein konkretes Datum genannt werden kann.

Der Weg zurück zu einer gewissen „Normalität“ wird noch ein langer sein und uns noch einiges abverlangen. Vielleicht aber steckt ja auch eine Chance in diesem Weg. Dass uns nämlich neu bewusst wird, wie kostbar die gottesdienstlichen Feiern sind, die wir in der Vergangenheit miteinander erlebt haben, und wie wenig selbstverständlich die Fülle der Angebote, unter denen wir wählen konnten. Und vielleicht bleibt uns ja die ein oder andere kreative Idee, die in diesen Wochen entsteht, auch über die Zeit der Corona-Krise hinaus erhalten.

Ich grüße Sie und Euch ganz herzlich im Namen unseres gesamten Pastoralteams und wünsche uns allen viel Kraft und Segen für die vor uns liegende Zeit. Bleiben wir miteinander und mit unserem Gott verbunden!

Ihr und Euer Pfarrer

Gerold Altus

Essen, den 1. Mai 2020.